

Hat der U-Bootkrieg Amerika in den Krieg getrieben?

Im amerikanischen Senat wurde Wilson vom Senator Cumber gefragt: „Denken Sie, seine und seinen Akt der Ungerechtigkeit gegen unsere Bürger begangen hätte, daß wir uns dann Präsident Wilson: „Ja, das glaube ich.“ — Senator Cumber: „Glauben Sie, wir würden uns auf alle Fälle in den Krieg hineingeben haben?“ — Präsident Wilson: „Ja!“ —

Das Ende des Wilsonschwindels!

Es geschah noch Zeichen und Wunder. Die demokratische und sozialdemokratische Presse verliert es, sich zu eigen. Sie, die sonst geschwätziger als ein Star ist, die ihre höchste Ehre darin erblickt, jeden noch so kleinen Vorgang breit auszuwalzen, jedes Wort irgend eines noch so gleichgültigen Freisinn-Politikers aller Welt zu verkünden, sie bleibt Herrn Wilsons letzten Neuschwätzungen gegenüber, die dieser auf die Fragen des Senators Cumber tat, vollkommen sprachlos. Der mächtige Präsident der Vereinigten Staaten hat bekanntlich auf die Frage des Senators Cumber rund heraus erklärt, daß es seiner Meinung nach auf jeden Fall um einen Krieg zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten gegangen wäre, auch wenn Deutschland den Pankeis nicht das mindeste Böse angetan hätte. Wilson gibt rund heraus zu, daß er von vornherein zum Kriege gegen uns entschlossen gewesen sei.

Seit diesem mehr als unfreudlichen Telegramm, das im Herbst 1914 alle kaiserlichen Hoffnungen auf eine freundliche Haltung Amerikas zunichte machte, haben alle Einseitigen Deutschlands den gerissenen Amerikaner durchschaut. Aber die Zahl dieser Einseitigen war nicht groß und ihre Stimme drang nicht durch. Das deutsche Volk wurde von der demokratischen Presse, wie von Wolfson, so auch hier, eingewickelt und glaubte ihr. Die Demokraten galt Wilson als der edelste und herrlichste Mensch auf Erden. Seine 14 Punkte waren ihm ein Evangelium. Er wollte, so sahen wir Tag für Tag, der Welt um jeden Preis den Frieden schenken, und es sollte nach seinen Worten weder Sieger noch Besetzte, weder Amerikaner noch Entschädigungsgenossen geben. Jede Rede, die der schlauke Fuchs in Washington hielt, jedes halbe Versprechen ward auf Kreuz und Glauben hingenommen. Dem Volke versiegelte man vor, nur durch die Gehezi der sogenannten Weißwäasser, nur durch die Verschleiheit der deutschen Presseleitung, die durchaus den Sieg zu erringen trachtete, seien Wilsons menschenfreundliche Absichten durchkreuzt worden.

Dieser Schwindel ist jetzt ein für allemal unmöglich. Wir wissen heute, nach Wilsons rundem Eingeständnis, daß sowohl Wetmann als auch, der ja immer an die Engländer und Amerikaner glaubte, wie sein sozialdemokratischer Heeresband sich von Herrn Wilson haben auf den Keim losen lassen. Wir wissen das, ehrlich gesagt, nicht erst seit heute. Schon vor geraumer Zeit ist der Scheiter gefallen, den die Politiker der Vereinigten Staaten ja freilich um ihr Tun gewoben haben. Rabbi Wise z. B. hat bereits vor Monaten auf dem Londoner Postleiste-Bankett erklärt, daß Amerika unbedingt gegen Deutschland ins Feld gezogen werde. Aber auch von seinen Enthüllungen hat unsere demokratische Presse keine Notiz genommen, obgleich sie doch sonst vor Rabbits großen Respekt zu haben pflegt. Sie schweigt und schweigt und glaubt wohl, durch diese läugerische Schweigen das deutsche Volk weiter in Unkenntnis über Wilson und über die verbrecherische Vorheit ihrer Politik halten zu können.

Doch die deutschen Demokraten aller Spielarten ihren überlebten Hineinfall nicht gern zugeben und sich nicht selbst vor ihren betrogenen Anhängern diamieren wollen, ist ja vielleicht verständlich. Aber ehrlich kann solches Verhalten nicht genannt werden. Die uns in das Unglück hineingebracht haben, sollten jetzt die Verpflichtung wahren, ihre Verfehlungen einzugestehen und ihre schweren Fehler nach Möglichkeit wieder gutzumachen. Diese Hoffnung auf das Anstandsgeheimt schwebt freilich in der Luft. Und deshalb scheint es uns Aufgabe jeder deutschen Zeitung, die den Wilsonschwindel nicht mitgemacht hat und seinen deutschen Aposteln nicht auf den Keim getroffen ist, die Nation aufzuklären. Gätte sich Deutschland und seine Regierung nicht von Wilson ins Posthorn jagen lassen, hätten wir den glatten Scheiter beizugehen durchschaut und unsere Handlungen danach eingeleitet, dann wäre der unbeschränkte U-Bootkrieg ein Jahr früher gekommen, der Kampf von vornherein mit ganz anderer Aussicht geführt worden, und es wäre vor allem nicht möglich gewesen, die innere Front Deutschlands in so furchtbarer Weise zu zerschüttern und zu zerstören, wie es geschah ist. Denn dann hätte sich niemand in den Traum gewiegt, Wilson würde sich Dank für die Zerstörung des Kaiseriums und die Vernichtung des Heeres und einen Freundschaftsfrieden befehlen. Deutschland, auf sich selbst angewiesen und ohne Hoffnung auf Unterstützung, hätte das Letzte, Keuserliche getan und dann sicherlich den Sieg davongetragen. Der Wilsonschwindel ist an unserem Unglück schuld. Sorgen wir dafür, daß jeder Deutsche nunmehr die Wahrheit erfahre, und zwingen wir auch die so merkwürdig schwachsam gewordene großstädtische Demokratiepresse, der Wahrheit die Ehre zu geben!

Ueber das intime Verhältnis der deutschen Demokraten zu Wilson gibt die „Deutsche Tageszeitung“ die folgende ebenso interessante wie treffende Schilderung:

„Seit einigen Wochen soll in den Vereinigten Staaten eine Erklärung, eine Entschuldigung der anderen, Wilson, Santing, Bullitt sind sich offen einig darüber, daß der Präsident vom Beginn des Krieges an entschlossen war, gegen Deutschland am Kriege teilzunehmen, sofern nicht schnell deutsche Niederlage eintrat,

man ist sich, und eben so auch in der ganzen amerikanischen Presse, heute offen (siehe die Unterhaltung: Wilson — Mr. Cumber) darüber einig, daß die „ungelegentlichen Handlungen“ Deutschlands im Kriege lediglich Vorwände für Wilson und seine Leute gewesen sind. Man gibt schließlich ganz unumwunden zu, daß auf der Pariser Konferenz von den 14 Punkten und was damit zusammenhängend, nicht einmal die Rede gewesen ist.

In der gesamten deutsch en Presse aber, soweit sie seit Beginn oder im Verlaufe des Krieges die deutsche Politik und das deutsche Vertrauen auf Wilson gestellt wissen wollte, und leider diesen Zweck mit katastrophalem Ergebnis erreicht hat, steht man noch immer feinst über die Gestalt des Wilsons, Santing und Bullitt. Die Millionen Leser dieser Zeitungen sollen weiter getäuscht werden, und die Wilsonlegende, der Mythos von edler, unermeßlich großen, uneigennütigen Wilson soll aufreht erhalten bleiben, weil seine Propagatoren für ihre Reputation und Stellung im eigenen Lager fürchten, wenn sie die Wahrheit sagen und damit den Zusammenbruch ihrer auf die Wilsonlegende basierten Wilsonpolitik auslösen.

Es würde Lohndienst sein, die deutsche Wilsonliteratur zusammenzufassen und zu analysieren. Man würde, beifällig bemerkt, feststellen können, wie hellen jüdische Blätter und jüdische Buchautoren den Wilsonschwindel führend und richtunggebend für den dummen Deutschen betrieben haben. Wilsons Reden, die er irgendwo und irgendwann gehalten hat, sind natürlich in Deutschland gesammelt erschienen. Kein Deutscher, so tief es, dürfte diese Gelegenheit verläugern, sich in die Gedankenwelt des großen Mannes zu versetzen und sie kennen zu lernen. Doch seinen Ausdrucksformen nach ist sie nicht und schamlos in eckrüchlicher Bewunderung in der deutschen Presse kommentiert, und ein deutscher „Amerikaner“ nach dem anderen setzte, mit entzerrten, verächtlichen Seitenhieben gegen die Amerikanisten und U-Boote, auseinander, wie hoch der Mensch und Staatsmann Wilson über dem niedrigen Anwurf stand, sein Programm nicht aufreichte und gar ein Gegner der U-Boote war, er war einfach die Zukunft. Das einzige, was er dem deutschen Volke verlangte, sei Vertrauen und das aufrichtige Bekenntnis zu seinem, Wilsons, Programm. Sabe denn Wilson nicht schließlich ganz recht, wenn er vom deutschen Volk verlangte, daß es seinen Willkürherrscher, seine verführte Militärführer, vernichte und vor allem die Soebenollern verbrachte, die soviel Unglück über das arme Deutsche Reich gebracht hätten, die das deutsche Volk hätten mit Unbillig werden lassen. So gut wie alle führenden Vertreter des Substantums in Deutschland fanden, daß diese Wilsonschen Forderungen nicht allein begründet waren, sondern allein gerecht und richtig, und daß sie geradezu ein Gewissenstuch für das deutsche Volk darstellten. Der große Mann von jenseits des Atlantischen Ozeans leitete ja nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt eine neue Epoche ein. Nur in dieser letzten Verwirrung und zugleich löstungsfähiger Bewehrung herablassen die deutschen Wilsonbereiber das Wort: Völkerbund! Gleich unter Gleichem werde das Deutsche Reich dank dem großen Wilson friedlich unter Friedlichen, entlieht unter den Gerechten wohnen und den Tag kommen, wo es seine Schuld bezahlt, die Gerechtigkeit einer Strafe anerkannt und sich ganz in Wilsons Hände gegeben hätte. Man wußte auch genau, wie tumloch der Präsident in seiner unmaßnahmslich großzügigen Weisheit herablassen die deutschen Wilsonbereiber die Unterlage und die U-Boote, die in seine großen menschen- und völkerbeglückenden Gedanken hineingeworfen würde.

Dieselben stolzen Demokraten und aufrechten Männer, die das deutsche Meer und die Heimat gemürmt und das Land von der „Monarchie befreit“ hatten, froden vor Wilson mit der Willensheit und Gewandtheit des geborenen Diplomaten. Der schlichte, uneigennütige, edle Mann des Westes es mußte auch dem, heute schlichte, edle Mann des Ostes werden. Die demokratische und sozialdemokratische Presse Deutschlands tat ihre freie und aufrechte Pflicht: ertrugte und rierte uns durch interessante und allerliebt Goralterzüge Wilsons in seinem täglichem Leben. Sein Antrag, seine Erfindungsmethoden, seine Viehbarieren, seine übermenschenliche Energie, vor allem aber seine Bähigkeit und absolute Aufrichtigkeit, seine, wie er sagte, Engländerlichkeit mußten jeden Deutschen mit hingebender Verehrung und mit zorniger Verdammung gegen die Monarchie und das monarchische System in Deutschland erfüllten. Bei Wilson gab es eben jene Aufrichtigkeit und Selbstverständlichkeit, eben im Wesen des echten Demokraten eo ipso enthaltene kristallklare Ehrlichkeit, jene Ehrlichkeit, welche auf der Kraft des guten Gewissens und der reinen Ziele beruht und damit die Gewähr des Sieges der „großen Idee“ in sich trägt.

Einem solchen Manne gegenüber, der so hoch über dem allen Deutschen stand, und der so hoch über dem deutschen Volkstandes sich als strahlendes Mutterbild, einem solchen Manne gegenüber war es natürlich auch Pflicht, uns selbst anzulagen. Ihm gegenüber mußte es eine Erleichterung sein, die deutsche Schuld vor ihm sich selbst anklagend nach Art des leider verstorbenen Herrn Sader „Wald, niederzulegen, und die „deutschen Verbrechen“ nicht zu beschönigen, dagegen eben so laut anzuprangern, wie verständlich und sittlich unumstößlich war, die deutsche Schuld nicht als eine fiktive und gerecht der englische Summezeit gewesen sei, wie edel und menschlich die Landkriegführung der Franzosen und Engländer, wie milde und großartig ihre Behandlung der deutschen Gefangenen. Jetzt gäbe es, den neuen Geiland der Welt von der Aufrichtigkeit der deutschen Rede über die deutschen Untaten zu überzeugen, aber es mußte diese Rede sein, dann werde er, mit seinem durchdringenden Bilde für das wahrhaftig Sittliche und

Keine, die innere Umkehr des deutschen Volkes erkennen, Gnade walten lassen und sagen: Freund, rüde hinauf! Ist alle diese Dinge sollte sich die Regierungspresse doch jetzt erinnern und die „innere Rührung“ auch auf eine eingehende Untersuchung ausdehnen, wie sich der wirkliche Wilson zur Wilsonlegende verhält, und wie es sich gelohnt hat, ja, erland im Sommer niedriger Schmeißeln und Kriecherei und bergeloger Selbstanflagen vor ihm auf dem Bauch zu liegen und das eigene Band an Grunde zu richten.

Was die halleischen Demokraten dazu sagen

Von Seiten der halleischen Demokratie nimmt der Studienprofessor Dr. Mühlmann in der „Sozialzeitung“ nochmals zu der Frage Stellung, wodurch die Vereinigten Staaten zum Kriege gegen Deutschland veranlaßt worden seien. Er sagt:

„Den „aufsehenregenden Enthüllungen“ des Senators Mr. Graham stelle ich die Beobachtungen des Grafen Bernstorff gegenüber, die ich gelegentlich unseres Parteitages vor (siehe (1) übermittelte) Bekam. Er hat die verhängnisvolle Zeit in Amerika miterlebt und uns aus seinen Erfahrungen heraus auf das entscheidende erklärt, daß man sich durch seine Propaganda, Anklage oder Verteilungsschrift über die feststehende (1) Laitsche (11) täuschen lassen darf, daß ausschließlich der U-Bootkrieg den Bruch mit den Vereinigten Staaten und dadurch unsere Niederlage herbeiführt. Er sagte uns ferner, daß die Stimmung in Amerika im Februar 1917 noch so wenig kriegerisch war, daß es einer amerikanischen Brandrede bedürfte, bevor der Krieg gegen uns erklärt werden konnte, und daß das Material zu dieser Propaganda einzig und allein von Deutschland geliefert worden sei.“

Graf Bernstorff wird in dem „Sozialzeitungs“-Artikel dann noch „als einiger Sachverständiger, als einiger Kenner der amerikanischen Verhältnisse“ bezeichnet.

Der Verfasser dieses Artikels, der die Auffassung der Demokratischen Partei wiederholt, daß nun infolgedessen recht, daß man Entschuldigungen an sich nicht unbedingt glauben zu schenken braucht, um so mehr, als man durch die Enthüllungsfaktionen des Zentrumsdemokraten Erberger in genügendem Maße erfahren hat, was „Entschuldigungen“ mitunter wert sein können. Im Hinblick auf Erberger ist es daher gerade bei den deutschen Demokraten begründet, daß sie sich auf die Enthüllungen des Senators Mr. Graham vermittelfähig stellen, und zu dieser Haltung sind sie zu einem guten Teile auch durch ihr Parteimitglied, den Vorkämpfer Grafen Bernstorff, beeinflusst worden, der ihnen auf ihrem Berliner Parteitag die amerikanische Presse hierzu einnahm, kann man allerdings doch zweifelhaft sein, ob Graf Bernstorff seine Erklärung auf dem demokratischen Parteitag in eine so bestimmte Form gefeilt haben würde, wenn ihm damals die Grahamsche Veröffentlichung schon bekannt gewesen wäre. Immerhin kann man noch erklären finden, daß die Grahamschen Enthüllungen nicht durchaus als bare Münze betrachtet wurden. Nun sind inwieweit aber die Enthüllungen der „Einseitigen“ von Bullitt, Penning und des Präsidenten Wilson selbst erfolgt, die belogen, daß Amerika auf alle Fälle gegen Deutschland Krieg geführt haben würde, wenn Deutschland auch keine „ungelegentlichen Handlungen“ mit Stinkfang, Flugzeugangriffen auf die „offene Stadt London“, mit U-Bootsangriffen auf englische und amerikanische Munitionsschiffe usw. begangen hätte. Amerika würde den Krieg gegen Deutschland in demselben Augenblicke erklärt haben, in dem ihm zur Hebelzeugung geworden wäre, daß Deutschland den Sieg über seine Feinde würde erringen können. Letzteres sollte nicht sein, und deshalb die amerikanische Kriegserklärung. Von diesen Eingeständnissen, insbesondere Wilsons, die dieser auf die Fragen des Senators Cumber im amerikanischen Senat machte, hat man jedoch in der gesamten Demokratiepresse Deutschlands noch nicht ein Wort gelesen! Und die hiesige „Sozialzeitung“ vermeidet ähnlich, ihren Lesern das Eingeständnis Wilsons mitzuteilen. Dr. Mühlmann sagt nur, er stelle die Enthüllungen des Grafen Bernstorff den Enthüllungen des Senators Graham gegenüber, er findet aber nicht den Mut, den Grafen Bernstorff auch dem Präsidenten Wilson gegenüberzustellen, er überneht Wilsons Worte mit vollem Schweigen! Die Leser dieser demokratischen Blätter erfahren nichts von der überaus wichtigen Unterhaltung Cumber—Wilson im amerikanischen Senat! Wir sagen vorhin, daß die Grahamschen Enthüllungen allein noch nicht als feststehende Tatsache angesehen zu werden brauchen. Dr. Mühlmann den Mitteilungen des Grafen Santing und Wilsons aber überlassen sie unmaßnahmslich den Wahrheitswert und bilden interessante Ergänzungen zu Wilsons eigenen Eingeständnissen. Wer dagegen die Unterhaltung Cumber—Wilson nicht kennt, ist berechtigt, den Grahamschen Enthüllungen Zweifel entgegenzubringen. Darauf kommt es den deutschen Demokraten an, und aus diesem Grunde werden Wilsons Enthüllungen in der „Sozialzeitung“ vom Dr. Mühlmann den Mitteilungen des Grafen Bernstorff nur die Enthüllungen des Senators Graham gegenübergestellt und im Anschluß daran hervorhebt, daß die demokratische Auffassung über den Kriegszustand Amerikas richtig liege, so handelt er nicht nur unaufrichtig und unlogisch, er handelt auch feige! und mit ihm alle jene Demokraten, die auf seinem Standpunkt stehen. Es würde von Interesse sein, zu erfahren, ob auch Graf Bernstorff, der frühere deutsche Botschafter in den Ver-

Deutschnationale Volkspartei.

Mittwoch, den 1. Oktober, abends 8 Uhr im Thaliaaal
Feier von Hindenburgs Geburtstag.

Chorgesänge, gemeinsame vaterländische Lieder, Orchestermusik.
Hauptvortrag: Oberst Bauer:

„Hindenburg und der grosse Krieg“.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Preise von 3 M. zu haben in der Lippertschen Buchhandlung, Gr. Steinstraße 77 und in der Halleschen Zeitung, Leipziger Straße, für Mitglieder zum Preise von 1 M. in der Geschäftsstelle, Alte Promenade 10.

Aufruf.

Alle Offiziere, welche dem
Wansfelder Feldartillerie-Regiment Nr. 75
 angehört haben, werden zum Zweck einer Kameradschafts-
 vereiniung um Angabe ihrer genauen Wohn-
 adressen an Herrn Hellmuth Stobwasser,
 Berlin SW. 61, Sofienstraße 60, gebeten.
 S. H. Jaekel, Major.

Händel-verein in Halle.

Musikal. Leitung: Professor Alfred Rahlew.

I. Konzert (1919/1920)

Mittwoch, 1. Oktober 1919, abends 8 Uhr
 in der Marktkirche.

Bach-Abend

Orgelvorträge: Präludium h-moll — Phantasie und
 Fuge g-moll — Passacaglia u. Doppelfuge e-moll
 Kantaten: „Ich habe genug“ (Nr. 52) — „Ich will
 den Kreuzstab gerne tragen“ (Nr. 56).

Solisten: Arno Landmann — Mannheim (Orgel)
 Dr. Wolfgang Rosenthal — Leipzig (Bass).
 Karten zu 5,—, 4,—, 3,— und 1,50 Mark in der
 Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch**,
 Alte Promenade 1a.

Das Oktober-Volksfest

beginnt am
Sonntag, den 28. September

im Heidepark.

Hippodrom, Dampfkarussells,
 Volksbelustigungen aller Art.



Anthe
 Möbel
 in allen
 Stücken

Sebr. Bethmann

Werkstätten für Wohnzimmers
 Halle 7a Sa.

37
 Steinstr.
 1760

Carl Lieberts Gartenbau

Fernspecher — 5775 — Halle a. S. — Merseburger
 Straße 102-03

Obstbaumpflanzung, Obstbaumpflanze,
 Obstbaumschnitt, Gartenneuanlage,
 : Umänderung alter Parkanlagen :
 Preisverzeichnisse, Skizzen, Vorschläge kostenlos.

Abschätzung von Obstplantagen,
 Ausarbeitung von Gutachten,
 Gärtnereischer Beirat.

Welt-Panorama,

Gr. Ulrichstr. 4/5 I.
 29. Sept. bis 5. Okt. 1919:
I. Hohenschwangau.
II. Flandernschlacht.

Fr. z. St.

4.10. St. u. Wahl.
 Sekundäreile. Abendkursus.
 Dr. Werner. Neue Promenade 1.



Selbst die Ältesten Damenhüte

werden wie neu durch
 Umpressen auf modernste Form.

Leipziger Hutpress-Anstalt

Inhaber: Paul Blase, Schmeerstrasse 22.
 Sauberste Ausführung! Schnellste Lieferung! Billigste Preise!



Hierdurch gestatte ich mir die ergebene
 Mitteilung, daß ich
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 12

Musikalien-, Pianino- und Musikinstrumentenhandlg.

eröffnet habe.

Ich erlaube mir, mein Geschäft bei Bedarf
 an Klaffischen und modernen Kompositionen,
 Pianinos, Flügel, Pianinos mit eingebautem
 Spielapparat, Geigen, Lauten, Gitarren usw.,
 Instrumenten-Zubehör, Saiten aller Art usw.
 bestens zu empfehlen unter Zusicherung sorg-
 fältig schnellster Bedienung. ♦♦♦

Hochachtungsvoll!

Albert Manthey.

Altrenommierte

Möbel- Fabrik

C. Hauptmann

Kleine
 Ulrichstr.
 36a u. b.



Leipzigerstrasse 88
 Fernruf 1224.

„Die Tochter des Meherer“

Neuartiges spannendes
 Drama in 4 Akten mit
 Ellen Richter, Harry Liedtke.
 Die Handlung spielt in
 Marokko.
 Vorführung: 4.50, 7.00, 9.20.

Lothe Neumann

in dem reizenden Lust-
 spiel in 2 Akten
„Was Hemd“.
 Vorführung: 4.10, 6.30, 8.50.

Die neuesten Wochenberichte.
 Beginn 4 Uhr.

Alte Promenade 11a
 Fernruf 5783.

Henny Porten

in dem ergreifenden
 Drama in 5 Akten
„Die lebende Tote“.
 Vorführung: 4.40, 6.50, 9.10.

Die Flamme des Maharadscha

Ein Lustspiel
 mit köstlichem Humor.
 In d. Hauptrolle: Ferd. Bach.
 Vorführung: 4.00, 6.10, 8.20.

Die neuesten Wochenberichte.
 Beginn 4 Uhr.

Apollo-Theater.

Heute abends 7 1/2 Uhr
 Erstaufführung:
Die lustige Witwe
 Operette v. F. Lehár.
 Hanna, M. Helma,
 Danilo, J. Forstner.
 Sonntag abds. 7 1/2 Uhr
Die lustige Witwe
 Vorverkauf 9—11 u. 5—7.
 Sonntags ununterbrochen.

Hansa-Hotel

neben Apollo.
 Bes. Alfred Schlaidtz.
 Zeitgem. gute Küche
Skatagehenheit
 Zimmer-Einheitspreis 4 M.

Stadt-Theater

Sonntag, d. 28. Sept. 1919
 nachmittags 3 1/2 Uhr:
 Volksvorstellung bei kl. Preis.
Plachsmann als Kriecher
 abds. 7 1/2, Ende 11 Uhr:
Die Hugenotten.
 Montag, d. 29. Sept. 1919
 abds. 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr:
Die Rose von Stambul.

Thalia-Theater

Gastspiel des
 Stadttheaters von Kassel.
 Sonntag, den 28. Sept. 1919,
 abends 7 1/2 Uhr
Comtesse Guckerl.

Zoo.

Sonntag, d. 28. Septbr.,
 nachm. 3 1/2 Uhr
Konzert
 vom Geiger-Orchester.
 Leitung: Musikdirektor
 H. Seifert.
 Eintrittspreise:
 Erwachsene 1.—, ML.
 Kinder 50 Pf.
 Donnerstag, d. 2. Okt.,
 abends 8 Uhr
I. Gesellschafter-Konzert
 aufgeführt von
 Kapelle des Vereins
 Landesjägersport
 Leitung: Obermusikant
 H. Koser
 unter Mitwirkung
 der Obermännlein
 des Strophanten-
 Nöhrens (Frankf. a. M.)

Kopfwäsche

Frisieren
Hauben-Netze
 Süd 176 ML. Dtd. 2000
Zöpfe
 größte Ausm. billige Preise
 Ankauf von ausge-
 hämm. Damenhaar
Zopf-Siebert,
 Halle, nur Zeisigstraße 33.

Helene

Dittenberger

Handelstrasse 6, II.
Privatunterricht
 in
 Stenographie,
 Maschinenschreiben,
 Buchführ. und
 Sprechstunden:
 11—1 und 2—4 Uhr.

Angebot!
**Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Damenzimmer
 Schlafzimmer
 Küchen**
 in einfacher bis ganz
 reicher Ausführung.
 Reichhaltigste Auswahl!
**Möbelfabrik
 Albert Marfick Nachf.**
 Inh. Richard Ziemer,
 Halle a. S., Alter Markt 2.

Mozartsaal, Weidenplan 20.

Dienstag, den 30. September, 1/8 Uhr
IV. Sonaten-Abend
Dr. Ernst Latzko (Klavier)
Prof. Robert Reitz (Violine)
 Sonaten von Brahms d-moll; Beeger e-moll;
 Thulke e-moll.
 Karten zu 5.10, 4.10, 3.10, 2.10 bei Heinrich Holtas.
 Für Schüler und Studenten Ermässigung.

Mozartsaal, Weidenplan 20.

Freitag, den 3. Oktober, abends 7 1/2 Uhr
Konzert
Elisabeth von Pander (Sung)
Frieda Mikulicz (Klavier).
 Lieder von Brahms, Mahler, Pfitzner.
 Klavierstücke von Schubert, Beeger,
 Zücher, Kaan.
 Karten zu 4, 3, 2, 1 Mk. bei Heinrich Holtas.

Dr. med. Noehte

wohnt jetzt
Händelstrasse 35.



Morgen Sonntag, vormittags 10 1/2 Uhr spricht in der Kaiser-Wilhelms-Halle

der durch seine inhaltsreichen, von vorzüglicher Sachkenntnis getragenen Vorträge bekanntgewordene

Schriftsteller Herr Joh. Lüders, Berlin-Friedenau,

über

Die Wahrheit unserer Wirtschaftslage.

Männer und Frauen aller Stände und Parteien, seid zur Stelle!

Dr. Harangs Höhere Lehranstalt,
Halle S. Robert-Franstr. 1.
mit Knaben-Vorschule.

Vorbereitung für alle Klassen höh. Lehranstalten zur
Einjähr. Prima u. Abitur-Prüfung.
Abendkurse. Schülerheim. Glänzende Erfolge.
Bericht. — Fernruf 1115.

Zeugnisbücher

für Städtische Mittelschulen
der Stadt Halle-Saale

empfehlen in vorzüglichster Ausführung

Buch- u. Kunstdruckerei Otto Thiele

250 Prm., 450 Einl., 520 für Kl. 1-12.

Verlag der Halleischen Zeitung

Seipzigerstrasse 61/62. Fernruf 7801.

Höhere Vorbereitungs-Anstalt
mit Vorschule

Dr. Ed. Busse
(vorm. Dr. H. Krause)
Halle a. Saale
Fernsprecher 4975
Hallestr. 14

für Abitur-, Prima-, Einj.-Examen sowie
allhö. Lehrling-, Bes.-Kursprüfungen
u. Kriegsdienst. — 30j. glanz. Erfolge —
Bisher best. 300 Abit. (dar. 170 Damen).
250 Prm., 450 Einl., 520 für Kl. 1-12.
185 Privatstuhle.

**Berechtigte Privatrealchule mit
Alumnat in Blankenburg am Harz**
entläßt ihre Zöglinge mit dem Zeugnis der Reife für
Obersekunda einer Oberrealschule zu Ostern und zu
Michaelis. Prospekt.

Direktor Prof. Rhotert.

Lehrt nur Stenotypographie!

Eine Kurzschrift von anerkannt größter Güte. Ein-
fach und leichtwendiger Anschaffung an die deutsche
Muttersprache.

Lehrt die Kurzschrift der Zukunft!

Wir beginnen Schreibrage
für Herren:
am Dienstag, den 30. September, abends 8 Uhr
in der alten Hofstraße, Neue Frauenstraße,
am Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr
im Stadtkonnamium, Spobienstr., Eing. Lützenstr.,
für Damen:
am Mittwoch, den 1. Oktober, abends 8 Uhr
im Bekannten-Haus in der Großen Hofstraße.
Halleischer Zentralverein für Stenotypographie.

Dr. Schrader's wissenschaftl. Lehranstalt,
Kiel, Düsterbrook 44.

Abiturienten, nach Kriegsteilnehmer. **Frimmer,**
Schulabschluss-Examen. Reife für Obersekunda.
Sonderkurse für Jüngere. Herrliche Lage an der
See. Günstig f. Erholungsbedürftige. Gute Verpflegung.

Stoysche Erziehungsanstalt und Realschule, Jena,
am Landgrafenberg in schönem Park.

Kleine Klassen. Individuelle Erziehung. **Dr. Sommer.**

Tanzunterricht.

Der Unterricht für die Herbstferien beginnt
am 6., 8. und 9. Oktober. Ueber Ort und Stunde
erhalten die Teilnehmer rechtzeitig Nachricht durch den
Boten. Anmeldungen von Herren für den akademischen
und den kaufmännischen Kursus nehme ich
noch in meiner Wohnung Yorkstr. 53-50 Uhr entgegen.
E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Dr. med. K. Schulze's
Sanatorium Am Goldberg
Das ganze Jahr Bad Blankenburg (Thür. Wald)
geöffnet. Tel. 44
Innere, Stoffwechsel-, Magen-, Darm-, Nerven-,
Krankheiten, Erholungsbedürftige, Diätiker.
Leitender Arzt: Dr. Wittke (fr. Bad Sierke).

Zahn-Willy Muder
Heno Promenade 6 I. Ecke Leipzigerstr. am Leipziger Turm.
Fernsprecher 34 53.

Empfehle:
Sättel, Reitzeuge
und
Kutschgeschirre
sowie
Reisekoffer,
Reiseaschen,
Damentaschen
und ff. Lederwaren.



Habe noch
einige
Sielengeschirre für Maultiere preiswert
abzugeben.

Gustav Lude,
Merseburger Str. 6. Halle a. S. Fernspr. 1537.

Bekanntmachung.
Auf Anordnung des Herrn Ministers für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung sind zum 1. Oktober d. J. die
nebenstehenden Kreisstudieninspektoren, soweit sie nicht
durch Besondere Verordnungen, solchen zu übertragen.
Die Kreisstudieninspektion Halle a. S. IV (ath.) kommt
damit Ende September d. J. in Rottal.
Wir laden vom 1. Oktober d. J. ab die Aufsicht über
die landwirtsch. Volksschulen dem dortigen Kreisstudieninspek-
tor Halle I. Stadt übertragen.
Halle, den 27. September 1919.
H. Krause,
Abteilungs- für Schulen- und Schulwesen.

Vertretende Verfügung der Regierung wird hiermit
veröffentlicht.
Halle, den 24. September 1919.
Der Minister.

AUTOMOBIL-REIFEN
Nach Aufhebung des
Handelsverbotes für
Automobil- und Voll-
zweiräder am 23. 9.
1919 offeriere ich
**Deutsche
Automobil-
Pneumatics**
in bewähr. Friedensqualität
Otto Keller
Halle,
Engros-Export,
Schillerstrasse 45.
Fernruf 5169.



**ZUBEHÖRTEILE
ALLER ART.**

Preussische Lotterie
Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse,
die bei Verlust des Anrechts bis spätestens Freitag,
den 2. Oktober, zu bewirken ist, bringen wir in Er-
innerung. Kauflos sind vorrätig:
1/2 Mk. 108.—, 1/4 Mk. 84.—, 1/8 Mk. 42.—, 1/16 Mk. 21.—.
Die Lotterie-Einnehmer.
Burchardt, Frenkel, Lehmann, Rozke.

Jalousien, Rolläden, Rollwände
liefern und reparieren
Franz Rudolph & Co.,
Krausenstraße 16. Fernsprecher 2160.

Dr. med. K. Schulze's
Sanatorium Am Goldberg
Das ganze Jahr Bad Blankenburg (Thür. Wald)
geöffnet. Tel. 44
Innere, Stoffwechsel-, Magen-, Darm-, Nerven-,
Krankheiten, Erholungsbedürftige, Diätiker.
Leitender Arzt: Dr. Wittke (fr. Bad Sierke).

Zahn-Willy Muder
Heno Promenade 6 I. Ecke Leipzigerstr. am Leipziger Turm.
Fernsprecher 34 53.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder
Art
empfiehlt in grosser Auswahl
G. Schaible
Möbelfabrik,
Gr. Märkerstrasse 26
am Ratskeller.

Neue Wege.
Vornehm und verschwiegen
finden **Damen u. Herren**
zügliche u. standesgem.
Heirat. Keine Vermitt-
lung! Kein Vorschuß! Ver-
langen Sie Aufklärungs-
schrift H. 95 gegen Ein-
sendung von 25 Pfennig.
„Der Bund“,
Lehmann & Co., Kiel,
Schloßfach 15.

Karbidlampen,
Karbid.
Otto Sparmann,
neben Wahlhalla.

Weisse Zähne
durch
Zahnwohl
beste Zahnpasta
Überall zu haben



Möbel-Fabrik
Vereinigter Tischlermeister
Halle a. Saale
Fernsprecher 6642; Kleine Steinstraße 6
empfehlen
**Herren-, Speise- u. Schlaf-
Zimmer** u. **Küchen**
in großer Auswahl, preiswert.

Dr. Eduard Letz
Irene Letz geb. Gutzmer
Vermählte.
Halle, den 27. September 1919.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens zeigen in dankbarer Freude an
Curt Werner,
Margarete Werner geb. Rohland.
Westwitz, den 25. September 1919.
Zur Zeit Halle a. Saale, Privatklinik Dr. Kell.

Wir betrauern das Ableben unseres lieben
alten Herrn
Moritz Sander
Marinegeneralarzt a. D.
aktiv 69/70-71 XXXX Makaria
Würzburg XXXX.

Das Korps Teutonia.
I. A. Schulze.
Halle (Saale), den 25. September 1919.

Einige
auf den
Erf
leben u
überaus
die M
Amerika
Politik
lassen,
feil un
a d e r
311 u i
D e u
Gleich
mung i
rich ge
ganda
fonnte,
Bereini
bedeilt
die hoch
einfluss
Unterbo
genigt.
nicht fr
den R
Schäner
Berlöff
loar u
erfrier
biefel S
ist, nän
genug
ber n
schwele
Reinder

Die
gemaltig
ber Job
fordes
unter a
und Kol
fand, so
D e u
Er mich
meinen
hegt u
Schrift
gegenf
gefollt
Reu u
Stiller S
gliche
ne ein
Söldh
id mit
Wann
Am
benen i
und Be
Kente
Folgen
zaten u
geh wo
Lu n a
Berlin
Geben
men Bo
Eigener
in inner
facile
geben -
frach a
u n d
Reis pol
ben red
und sel
formne.
Christen
und, u
kallie
fragen 2

Gen
August
30. Sep
Hgan o
nähme
mieren
bediffe
nehmen
Gemein
ber'ser
ten Ent
istlicher
die tüft
gehört.
Stellung
mit Bes
Gemein
Kauf an
den Zuf
nehmen
ber offe
che Br
gärten,
im März
er im S
ten. Teil
barbie
500 Alm
Einnern
Nährun
den We
ellen u
einwoer
überbe,
fort Set
Gemein
durch G
Armeen
genette.

Die Ortsgruppe Halle des Völkerverbands der Brauerei... Die Ortsgruppe Halle des Völkerverbands der Brauerei... Die Ortsgruppe Halle des Völkerverbands der Brauerei...

Die Städtische Oper- und Operette... Die Städtische Oper- und Operette... Die Städtische Oper- und Operette...

Der Verein 98 und Adler... Der Verein 98 und Adler... Der Verein 98 und Adler...

Die Ortsgruppe Halle des Völkerverbands der Brauerei... Die Ortsgruppe Halle des Völkerverbands der Brauerei... Die Ortsgruppe Halle des Völkerverbands der Brauerei...

Die Städtische Oper- und Operette... Die Städtische Oper- und Operette... Die Städtische Oper- und Operette...

Der Verein 98 und Adler... Der Verein 98 und Adler... Der Verein 98 und Adler...

Die Ortsgruppe Halle des Völkerverbands der Brauerei... Die Ortsgruppe Halle des Völkerverbands der Brauerei... Die Ortsgruppe Halle des Völkerverbands der Brauerei...

Die Städtische Oper- und Operette... Die Städtische Oper- und Operette... Die Städtische Oper- und Operette...

Der Verein 98 und Adler... Der Verein 98 und Adler... Der Verein 98 und Adler...

"S.Z." Sportberichte

Die Eiskämpfe im Saalekreis

Der dritte Sonntag der Verbandsspiele bringt in Halle nur ein einziges Spiel von Bedeutung... Der dritte Sonntag der Verbandsspiele bringt in Halle nur ein einziges Spiel von Bedeutung...

Die Eiskämpfe im Saalekreis... Die Eiskämpfe im Saalekreis... Die Eiskämpfe im Saalekreis...

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Die durch meine Verfilmungen vom 6. November 1900... Die durch meine Verfilmungen vom 6. November 1900...

Bekanntmachung

Die Badische Anilin- und Sodafabrik zu Ludwigshafen... Die Badische Anilin- und Sodafabrik zu Ludwigshafen...

Bekanntmachung

Gemäß §§ 65 bis 67 des Baugesetzes wird dies hierdurch... Gemäß §§ 65 bis 67 des Baugesetzes wird dies hierdurch...

Bekanntmachung

Die durch meine Verfilmungen vom 6. November 1900... Die durch meine Verfilmungen vom 6. November 1900...

Bekanntmachung

Die Zahl der beim Magistrat in Halle angehörenden Mitglieder... Die Zahl der beim Magistrat in Halle angehörenden Mitglieder...

Bekanntmachung

Die durch meine Verfilmungen vom 6. November 1900... Die durch meine Verfilmungen vom 6. November 1900...

40
An
hier
1. Ein
ca. 1
2. Ein
3. Ein
4. Ein
5. Ein
6. Ein
7. Ein
8. Ein
9. Ein
10. Ein

Ritter
Am
statist.
1/2
4 %
List
von



Auto-Reparatur

Erstklassige Arbeitskräfte, vollkommenste und modernste maschinelle Einrichtung.
Verwendung nur allerbesten Materials — Schnellste Ausführung. — Telefon 5873.

Friedr. Otto, Halle a. S., Hordorferstrasse 4 b.



Empfehle meine soliden preiswerten

Reisekoffer, Reisetaschen, solide Aktenmappen, Schul- und Musikmappen, Hosenträger, Brieftaschen, Zigarrenetuis, elegante Damentaschen, besonders praktische Geldschein-Täschchen in grösster Auswahl.

Solide Kutsch-Geschirre, Ledergamaschen, Rucksäcke, alle Reit-, Fahr- u. Sportartikel in solidester Ausführung zu mässigen Preisen.

Paul Goldner, Koffer- und Lederwaren-Fabrik, Halle a. d. S., Leipzigerstrasse 79 neben Hotel „Rotes Ross“.

Villen, Einfamilienhäuser und Ländliche Wirtschaftsheimstätten,

auch für Kriegsinvaliden und für die Hinterbliebenen der gefallenen Kriegsteilnehmer geeignet, mit allen Einrichtungen und Annehmlichkeiten für den Wirtschaftsbetrieb werden auf Wunsch neu gestaltet und bereit vermiezt, doch unter Mitrechnung der Miete als Zahlung der Grundstücks- und Baukosten, der Miete als Ablauf einer vorher bestimmten Zeit die Heimstätte als schuldentrees Eigentum erworben hat.

Eine Anzahlung oder Bürgschaft wird nicht verlangt. Den Antragssteller werden drei Preisangebote gemacht, ferner wird ihm die Wahl des Ertes für die Heimstätte überlassen. Die Antrags- und Vertragsunterlagen können gegen Gebühr bezogen werden. Auskunft wird kostenlos erteilt. Briefkasten 66389 Berlin N.W. 7.

Allgemeine Bohn- und Siedlungsreform Senftadt (H.-S.) Ges. R. 12121.

Die **Gemeinnützige Güter-Vermittlungsstelle** für die Provinz Sachsen in Halle an der Saale, Hagenstrasse 2, Fernsprecher 9556 übernimmt den **Verkauf größerer und kleinerer Güter** und meist Güter Bauerngüter, Sandwerke und Steinsteine für Käufer kostenlos nach 6660

Flaschen-Fabriken.

Beabsichtige Bestellung für mehrere Millionen Flaschen.
Adalberto de Carvalho, 70 rue de Spa, Brüssel, oder 339 rue Fernandes Thomas, Porto (Portugal). Korrespondenzen in französischer Sprache erwünscht.

CORBIN

Saatschutz gegen Vögel und Mäuse.
C. W. Pabst, Halle a. Saale, Germarstrasse 10. Fernsprecher 6925.

Weichfaserbinddegarn,

ein-, zwei- und dreifach, gibt in größeren und kleineren Posten sofort vom Lager ab.
Maschinen-Abteilung der Thüringer Hauptgenossenschaft Erfurt.

Zwiebeln

in Wagenladungen an Faenen gesucht.
Karl Erbe, Sarnoffel-Gröp-Sandlung, Halle, Angerkstrasse 16, Telefon 1425.

Stroh, Heu, Safer, Futterrüben, Zwiebeln

jedes Quantum zu kaufen gesucht.
O. Ritter, Halle, Sandbergstrasse 10, Telefon 6654.

50 Millionen Mark

4% Mitteldutsche Kommunalanleihe von 1919 (mündelsicher)

Anleihe des kommunalen Giroverbandes für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt.

Nachdem die Abteilung I im Betrage von 30 Millionen Mark ausverkauft ist, werden nunmehr

restliche 20 Millionen Mark

zum Kurse von 94,50% für je M. 100.— Nennwert zur Zeichnung angesetzt.

Für die Sicherheit dieser mündelsicheren Anleihe haften der Giroverband, sowie sämtliche ihm angeschlossene Städte, Kreise und mündelsicheren Sparkassen in der Provinz Sachsen, in Anhalt und den thüringischen Staaten.

Alles andere ist aus dem Prospekt ersichtlich, der Interessenten bei den Zeichnungstellen zur Verfügung steht.

Zeichnungen werden entgegengenommen bei sämtlichen Sparkassen des Deutschen Reiches, den Girozentralen sowie bei Banken und Bankhäusern.

Magdeburg, im September 1919.

Girozentrale für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt. Öffentliche Bankanstalt.

Vereinigung zur Verwertung von Schlachtpferden

Halle a. S. e. G. m. b. H. (Stadt. Schlachthof.)

Fernsprecher 1029. Telegramm-Adresse: Schlachtpferde.

Wir sind ständig Abnehmer von

= Schlachtpferden =

und sind berechtigt, überall einzukaufen, da Kreise nicht gesperrt werden dürfen.

Versteigerung eines Grundstücks auf Abbruch.

Am Donnerstag, den 2. Okt. d. Js., nachm.

3 Uhr in der Villa b. Halle die 5 Min. vom Bahnhof Heide beleg., fast neuen Gebäude

„Wasserbauwerkstätte des Wasserl. u. Frauenvereins“ an Ort und Stelle freiwillig öffentlich meistbietend auf Abbruch versteigert werden.

Es kommen zur Versteigerung: die eigene Umsäumung, Bodenverrichtung, Oefen, Fenster, Türen und die übrigen an Steinbauwerk bestehenden Gebäude.

Schlichtung am Terminstage vormittags von 11 Uhr ab.

Conrad Drebingen, Versteiger., Halle, Burgstrasse 50. Fernspr. 3019.

Stroh und Heu

kauft auf Wunsch bei Stellung von Presse u. Draht

J. Priwin, Berlin W 50, Kurfürstendamm 16

Tel.-Adr.: Strohprin in Berlin. Tel.: Stalplatz 9272, 9273, 4237

Kupfervitriol 98/100%

C. W. Pabst, Halle a. S., Germarstrasse 10. Fernsprecher 6665.

Original Eckendorfer Dickkopf-Winterweizen

begrünt und unbegrünt in brandfreier prima Qualität zum Säuerpreis abzugeben.

Wiese & Liebermann, Weende bei Göttingen.

Tel.-Adr. Wieseallee Weende. Fernr. Göttingen 1067.

Alle Ausführungen Bänke, Leipzigerstr. 54 (Hofschloß) am Riebeckplatz. Waldemar, Halle.

Zuterrübenjamen

vorzüglicher u. diesjähriger Ernte

Erbsen

und alle sonstigen Öllentfrüchte liefern zu bestem Preis zu kaufen

Wiese & Liebermann, Weende b. Göttingen.

Tel.-Adr. Wieseallee Weende. Fernr. Göttingen 1067.

Obstbäume

besonders sehr starke, bereits reifertragbare Birnen, Äpfel, Zwerg- und mittelgroße Bäume der besten Sorten und Birnenarten.

Alle Bäume aller Art. Brautweizen.

Johnsbeerbäume, großblütige roten, schwarze, ertragreichste, beste Sommer- u. Winterfrüchte nach Preisliste.

Ed. Pönicke & Co. o. h. n.

Baumschulen in Delitzsch.

Futterrüben-Zuckererbsen-Horserüben-Kohlrüben-Kammol, Viktoria-Erbson Linsen

in größeren Posten laufend zu kaufen gesucht.

Hermann Korte, Samenhandlung, Quedlinburg, Kleesstrasse. Tel. 888.

Vierkreißig-Belen

Brockweg 37, 0-50, 100 Stk. 71. 75.— Kaufnahme.

N. Scharf, Hagersleben 142.

Auktionen edler Ostpreußischer :: Pferde ::

am Montag und Dienstag, den 6. und 7. Oktober und am 13. u. 14. Okt. 1919 auf dem hiesigen Viehhofe in Königsberg i. Pr. (Hohenan).

Es kommen zur Auktion

am 6. und 7. Oktober ca. 350 Pferde,

am 13. und 14. Oktober ca. 300 Pferde

aus den Jahren 1916 und 1917.

— Tebermann ist zur Auktion anwesend. —

Seiteinteilung:

am Montag, den 6. u. 13. Okt. 1919, vorm. 9 Uhr:

Sonntags der Pferde an der Hand

vermittels 12 Uhr: Beginn der Auktion.

Am Dienstag, den 7. u. 14. Okt., vorm. 9 Uhr:

Fortsetzung der Auktion.

Ausfuhr und Verladung kann nach ganz Deutschland erfolgen. Expedition und Transportversicherung in der Auktionshalle.

Ausstellungsberechtigter, falls gegen Einzahlung von 1 Mk. an der Landwirtschaftskammer in Königsberg i. Pr. zu bestehen. Es werden nur von Bankanwaltschaften beauftragte Sachverständige in Zahlung genommen.

Cand. Wirtschaftswissenschaftler für d. Prov. Ostpr.

Pferde- u. Inventar-Auktion.

Dienstag, den 30. d. S., vorm. 10 Uhr

versteigert sich in Halle a. S., Bismarckstr. 70,

wegen Aufgabe des Bestandes:

11 Arbeitspferde, 6 Landauer, 2 Feigenwagen, 1 Kinderreihenkarosse, 2 Feigen-

transportwagen, 4 Kremler zu 25, 18 und 12 Personen, 1 Großschäferschiff, 4 Leiter-

6 Kasten-, 2 Holzwagen, sechs andere alte Wagen; zur Klauke-Abfuhr 1 Dampfmaschine,

1 Benzinmotor, 4 Hebelwagen, 1 Schlachtwagen, Schlänge u. Bohrer, 1 Dampflok-

mobile, Dreschmaschine m. Einleg., 1 Stroh-

preß, Partie landw. Maschinen u. Geräte

als Häcksel-, Hack- u. Drillmaschine, Mä-

schneidemaschine, 10 Pferde, 1 Stahlfen-

stern, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,

10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde, 10 Pferde,





„Maschinen-Börse“

für Industrie und Landwirtschaft.

Wochenbeilage der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, Halle-Baale.

Zusammenschluß in der deutschen Automobil-Industrie

Am 14. Oktober vorigen Jahres gab einer der führenden Köpfe der deutschen Automobilindustrie eine Denkschrift heraus, die den Titel trug: „Was der deutschen Automobilindustrie vorkommt“. Diese Denkschrift war in engem Kreise verbreitet. Sie befaßt sich mit der Zukunft der deutschen Automobilindustrie und weist mit überzeugender Eindringlichkeit nach, daß nach dem Kriege weder die bisherige Methode der Fabrikation, noch die des Verkaufs beibehalten werden können.

Der Verfasser, Kommerzienrat Dr. Wilmers in Bremen, der als Mitbegründer und langjähriger Leiter einer unserer größten Automobilfabriken über ein großes Maß von Erfahrung verfügt, weist zunächst auf die bekannte Tatsache hin, daß infolge einer weitgehenden Spezialisierung die Amerikaner und infolge der Verteilung der Automobile weit überlegen waren, während die deutsche Fabrikation ihren Vorkriegsstand in der Qualität behaupten konnte. Mit richtiger Voraussicht zeigt dann der Verfasser die Fehler in der deutschen Art, zu fabricieren und zu verkaufen und weist einen Weg, auf dem nach seiner Ansicht die Entfaltung gesunder Verhältnisse und eine Konkurrenzfähigkeit möglich ist.

Vom Kriege war es ganz und gänzlich, daß keine jede deutsche Automobilfabrik eine Reihe von unter sich verchiedenen Typen herstellte. Es kam vor, daß kleine Fabriken mit nur 600 Automobilen Jahreserzeugung gleichzeitig 6 verschiedene Typen bauten. Von einer großzügigen Serienfabrikation konnte nicht die Rede sein. Amersbach der Gegend ist es oft noch vorkommend, daß die Fabrikation der Autos gegenüber den Amerikanern nicht möglich. Was ganz anders die Substanz, wie dort jede Fabrik nur einen einzigen Typ, bieten aber in Millionen herstellt, das ist wohl zu geringe Befand.

Die deutsche Art der Fabrikation ergab sich aus den Verhältnissen. Es wäre technisch sehr wohl möglich gewesen, in Deutschland einen Wagen zu fabricieren ebenso billig wie gut wie der Ford-Wagen, und wahrscheinlich qualitativ besser, aber es hätte dafür der Markt, den die Gegner nicht allein in London, sondern in allen Weltteilen hatten.

Singu kam, daß in Deutschland einer starken Ausbreitung der Automobilindustrie entgegen gesetzliche Schwierigkeiten bestanden. Diese Schwierigkeiten, die außerordentlich nachteilig wirkten, die man in Amerika nicht kannte und auch nicht gebildet hätte. In Deutschland muß der Käufer eines Automobils bis zur Benutzung besitzen einen langer Lebenszeit mit der Überwindung der gesetzlichen Vorschriften zu durchlaufen. Die Erlangung des Führerscheins kostete nach den theoretischen und praktischen Unterricht voraus, dann kommt die Ablegung der Prüfung und dann wieder ein dreimonatiges Probe fahren. Die Erlangung des Führerscheins kostete nach den theoretischen und praktischen Unterricht voraus, dann kommt die Ablegung der Prüfung und dann wieder ein dreimonatiges Probe fahren. Die Erlangung des Führerscheins kostete nach den theoretischen und praktischen Unterricht voraus, dann kommt die Ablegung der Prüfung und dann wieder ein dreimonatiges Probe fahren.

zueignung erfolgreich begangen zu können. Und als zu ihren Aufgaben noch die langen, zarten, da war sie, zumal Arbeiter und Einrichtung fehlen, nicht insofern, genügend große Anlagen dieses Komplexes in kurzer Zeit zu schaffen.

Während nur durch den unglücklichen Ausgang des Krieges die Verhältnisse sich völlig geändert haben und die Automobilindustrie schuldig der erwiderten Konkurrenz der Amerikaner preisgegeben ist, haben die Vorkämpfer der Fabrikation eine außerordentliche Bedeutung gewonnen. Wilmers stellt folgende Forderungen auf:

Jede Fabrik ist wenig Typen wie möglich, diese aber möglichst in großen Serien.

Verteilung mit Hilfe der besten modernsten Methoden.

Angewandung der Methoden, in denen der Amerikaner überlegen ist.

Eine weitere Forderung ist die Organisation der gemeinsamen Verkauf. Bis zu Beginn des Krieges verlangte jeder Vertreter von seiner Fabrik möglichst alles, um die sehr vertriebsorientierten Wünsche seiner Kunden befriedigen zu können. Das ist nach einer Spezialisierung der Fabrikation nicht mehr möglich. Es darf nicht mehr Vertreter einzelner Fabriken geben, sondern nur noch Vertreter von Vereinigungen von Fabriken. Die zusammengefaßten Fabriken haben es nicht mehr nötig, in den Großstädten eine Reihe von kleinen Filialen zu unterhalten, sondern eine Filiale verlor eine Anzahl von Filialen mit Aufträgen.

Rationalisierung, spezialisierte Fabrikation ergibt eine Verbilligung des Produktes, Verringerung der Zahl der Filialen und der Vertreter bedeutet Einsparnis an Arbeitskräften und Ermäßigung der Verkaufspreise.

Diese Gedanken, die in der erwähnten Denkschrift mit großer Klarheit und Überzeugung behandelt werden und die Folgerungen daraus zeigen innerhalt der deutschen Automobilindustrie zu schlagendem Gedankenaustausch an, und die Frage des Zusammenschlusses war die wichtigste, die den Verein Deutscher Kraftfahrzeug-Industrieller in der folgenden Zeit beschäftigte.

Man zeigte sich, daß der Bestand der Zusammenschlusses aller Fabriken zu große Schwierigkeiten bot, und auch die Bildung von Gruppen nicht Anfangs auf außerordentliche Hindernisse, obwohl alle Beteiligten überzeugt waren, daß nur auf diesem Wege etwas zu erreichen sei, und daß man die Zeit, während welcher der schädliche Stempel unserer Politik noch eine gewisse Schutzfrist gibt, ausnützen müsse.

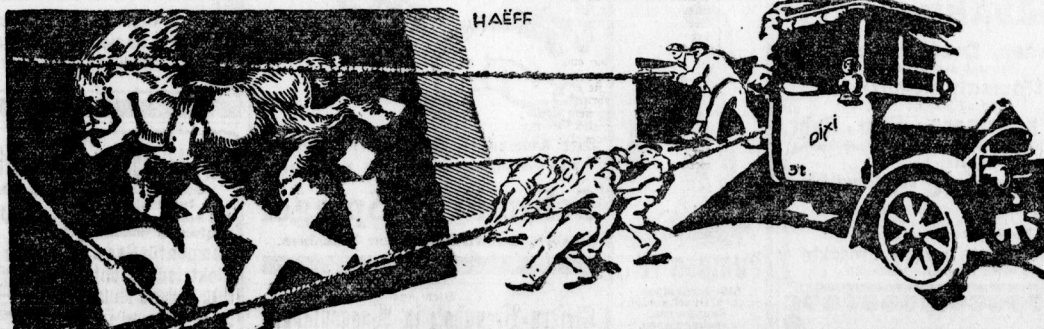
Den Anfang im Zusammenschluß haben vor kurzem drei große Automobilwerke gemacht, nämlich die Nationale Automobilgesellschaft in Berlin, die bekannte Zeitschriftenverlag der G. & O. die Hansa-Loch-Werke, Bremen, und die Bremerwerke in Wandsb. a. d. See.

Diese Werke haben sich auf ein bestimmtes Fabrikationsprogramm mit Karosseriebau geeinigt und gleichzeitig ihre Verkaufsorganisationen zusammengestellt, indem sie die G. & O. die „Gesellschaft Deutscher Automobil-Industrieller“, Dr. H. O. Sena-Loch-Werke, Bremerwerke“ mit dem Sitz in Berlin gründeten, die im Oktober ihre Tätigkeit beginnen wird. Es ist anzunehmen, daß sich dieser kraftvollen Gemeinschaft noch einige weitere Fabriken anschließen werden, aber außerdem sollen innerhalb der deutschen Automobilindustrie noch weitere Gruppen in der Bildung begriffen sein, die gleiche Ziele verfolgen.

Es besteht in dieser jüngsten unserer Industrien eine Konzentration, deren volkswirtschaftliche Bedeutung nicht gering ist. Es ist zu hoffen, daß es auf diese Weise der Automobilindustrie gelingen wird, die schwereren Zeiten gut zu überleben und zu Reorganisationen und Vertriebsverhältnissen zu kommen, welche deren eine weitestgehend rationalere und billigere Fabrikation möglich ist, so daß sie nicht nur der Konkurrenz der Amerikaner im Innlande begegnen, sondern auch auf dem Weltmarkt bestehen kann. Es ist anzunehmen, daß das Beispiel der deutschen Automobil-Industrie auch anderen Industrien in ähnlicher Lage Veranlassung gibt zu ähnlichen Vorgehen. Unendlich ist auf diesem Wege für die deutsche Volkswirtschaft zu erreichen.

Die Elektrifizierung der italienischen Staatsbahnen hat bereits vor und während des Krieges beträchtliche Fortschritte gemacht. Bis 1914 waren bereits mehr als 600 Kilometer auf elektrischer Zugförderung umgebaut, noch 600 Kilometer von rund 4000 PS Leistung abgebaut wurden. Während des Krieges sind dazu etwas mehr als 1000 Kilometer gekommen, von denen allerdings verschiedene Strecken noch im Bau sind. Darunter befinden sich u. a. die hochbedeutenden Linien Rom—Castellamare Stabia, Rom—Napoli, Rom—Lecce—Gallipoli. Jetzt hat, wie „Corriere della Sera“ vom 29. August meldet, die Regierung beschlossen, das Elektrifizierungsprogramm wesentlich zu erweitern, so daß in einigen Jahren der elektrische Betrieb auf 6000 Kilometer ausgedehnt sein wird. Die anzuwendenden Geräte für diesen Umfang liegen nach wie vor in der Vollendung des Landes, in der allgemein wissenschaftlichen und technischen neuen Vertriebsform, a. a. auch in der größeren Unabhängigkeit vom ausgebildeten Betriebspersonal, von dem bei elektrischem Betrieb wesentlich weniger gebraucht wird. Zu dieser umfangreichen Ausdehnung des elektrischen Bahnbetriebes gelangen nur die bereits vorhandenen und im Bau befindlichen elektrischen Stromerzeugungsanlagen noch weniger als bisher, und das Verhältnismäßige hat nun die Frage des Strombezuges aus privaten Kraftwerken durch besondere Ausführgestaltungen geregelt. Den Stromlieferanten wird ein Preis für die Stromabnahme gewährt, der sich aus dem Kosten der Kraftgewinnung, Herstellung und einer jährlichen Verzinsung von 8 u. 9, zusammenzieht. Bei Streitigkeiten entscheidet ein schiedsgerichtliches Verfahren. Wo neue Kraftwerkeanlagen erforderlich werden, kann der Privatunternehmer ein Zuschuß bis zu 40 Proz. für das Material und 10 Proz. für die Arbeiten (Gesamtwerte) in Anspruch nehmen. Die modernen Eigenschaften der Sonderleistungen haben gewöhnlich einen Kaufpreis ausgemalt. Die Anlagen, die aneinandergegliedert sind, Neuzubaus, hat man jedoch vielfach versucht, die Nutzung durch das Zusammenarbeiten der Werke mit Hilfe des elektrischen Stromes zu erzielen. Wie der „Corriere“ vom 18. August mitteilt, hat man dieses Verfahren nunmehr in Amerika in großen durchgeführten. Man stellt dort Schiffschiffe aus Platten her, die nicht mehr aus Holzblechen, sondern aus Eisenblech bestehen. Die einzelnen angelegten Platten werden mit hochdrucksaugfähigen Verbindungen aneinandergegliedert, worauf man die Verbindungen und auch die Platten am Kaufpreis elektrisch verschweißt. Durch besondere Maßnahmen wird dafür gesorgt, daß die im Betrieb aufzubewahrenden Wasserdampfdruckmaschinen nicht in die Schwelgere fallen. Die Platten werden in eigenen Druckern, also auf eine halbe Meile und in Platten hergestellt. Für ein Schiff von 10 000 T. braucht man 3000 Tonne „Verstärkung“, Zentralkraft für das gesamte Land, Wasser- und Luftverbreitungen, Ost Nr. 1, Berlin, Wilmers u. Co., Berlin SW. 68. Erhöhter dreimal monatlich. Preis vierhundert 50 Mark. Eine neue deutsche Gesellschaft für das gesamte Reichsgebiet ist von dem Verlagskaufmann Illstein u. Co., Berlin, unter dem Namen „Verkehrstechnik“ begründet worden. Das Vernehmliche an dieser Neugründung ist die außerordentliche Wichtigkeit des Verkehrs, der in dieser Zeit sich befindet. Die Gesellschaft hat sich auf ein einzelnes Spezialgebiet, sondern umfaßt alle der großen Gebiete des weitestgehenden Verkehrsnetzes und stellt somit ein Zentralorgan für das gesamte Land, Wasser- und Luftverbreitungen dar, an dem es bisher in Deutschland gefehlt hat. In das Unternehmen einverleibt ein außerordentliches Komitee der namengebenden Zusammenfassung aller Kräfte für den Wiederaufbau Deutschlands, so legt es andererseits bereitetes Juggis dafür ab, daß trotz der Schwere der Zeit, die auf dem deutschen Volke lastet, Deutschlands siebentwärtiger und wagemutiger Wiederaufbau nicht scheitern wird. Der Verlag hat es verstanden, aus der reichhaltigen Bibliothek des Verkehrsnetzes führende und als Autoritäten anerkannte Männer als Mitarbeiter zu gewinnen. Hauptredakteur ist der Leiter des Groß-Berliner Verkehrsnetzes, Prof. Dr.-Ing. E. Giese. Trefflich ergänzt werden die ausführlichen Abhandlungen der Zeitfragen durch eine Fülle kurzer Mitteilungen, die in den meisten und besten deutschen Nachrichten aus der ganzen Welt bringen. Eine Fülle bemerkenswerter Bilder und graphischer Darstellungen ergänzt vortrefflich den textlichen Teil.

Es liegt auf der Hand, daß dies alles auf die Konzentration der Kraftstoffe in Deutschland stark hemmt. Die Folge war, daß, als der Krieg kam, wir in Bezug auf das Automobil nicht genügend gewarnt waren, weder genügend Kraftfahrer noch genügend Kraftfahrzeuge hatten. Die deutsche Automobilindustrie hat ihnen nachgeholt, aber sie war noch zu klein, um den Amerikanern und der übrigen Welt in Bezug auf die Menge der Er-



LAST-KRAFTWAGEN

FÜR JEDE NUTZLAST * KURZFRISTIG LIEFERBAR

FAHRZEUGFABRIK EISENACH

General-Vertretung: Wilhelm Bronneke, Leipzig, Gottschedstr. 32, Fernspr. 12777.

